



Luzern, 12. November 2020

Generalversammlung des Innerschweizer Heimatschutzes IHS vom 15. Oktober 2020 in Hergiswald, Kriens

Protokoll

Traktanden

1. Begrüssung
2. Traktandenliste
3. Wahl der Stimmzähler
4. Protokoll der Jahresversammlung IHS vom 09.05.2019 Bürgenstock, NW
5. Jahresbericht 2019
6. Jahresrechnung 2019 und Revisionsbericht 2019
7. Entlastung IHS-Vorstand
8. IHS-Mitgliederbeiträge 2021
9. Budget 2021 provisorisch, Kenntnisnahme
10. Wahlen
11. Anträge der Mitglieder
12. Varia

1 Begrüssung

Der Präsident, Rainer Heublein, begrüsst alle Anwesenden zur 113. Generalversammlung. Es wird die Liste der Entschuldigten verlesen, festgestellt, dass fristgerecht eingeladen wurde und keine Anträge eingegangen sind. Er dankt für die zwei interessanten Führungen durch das neue Gasthaus in Hergiswald von Gion Caminada durch xy Lustenberger und die Wallfahrtskirche mit ihrem Bilderhimmel durch Urs Bitterli.

2 Traktandenliste

Diese wird einstimmig angenommen

3 Wahl der Stimmzähler

Daniel Bäbi und Urs Gasser werden als Stimmzähler gewählt.

4 Protokoll der Generalversammlung vom 9. Mai 2019 auf dem Bürgenstock, NW

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

5 Jahresbericht 2019

Zwei Ereignisse werden stellvertretend hervorgehoben: Die Lancierung einer «Alpenrandkonferenz» in der sich die Berner Oberländer, Obwaldner, Nidwaldner und Urner (informell auch mit den Glarnern) über gemeinsame Probleme in ihren Zuständigkeitsbereichen künftig austauschen können. Willkommener Anlass dazu war das unter Mitwirkung der Kantonssektion Obwalden an vorderster Front mitrealisierte Projekt «Sarneraatal 2050». Eine Ausstellung im Historischen Museum Sarnen vermittelte einen guten Einblick in die Problematik des verdichteten Bauens im Kanton. Eine Delegation aus dem Berner Oberland und der Vorstand der

Sektion Glarus besuchten die Ausstellung. Die im vergangenen Jahr geplanten Anlässe konnten bis auf zwei (Tag des Denkmals in St. Urban, verschoben auf den 11.09.21) und eine Führung durch Sarnen Nord im Zusammenhang mit dem Projekt «Sarneraatal 2050» (verschoben auf Ende Oktober 2021) durchgeführt werden. Eine geplante Weiterbildung der Bauberater kann wegen Corona noch nicht stattfinden. Gegenwärtig kann zur Bewältigung der Tagesgeschäfte in Zoom-Sitzungen das Wesentliche besprochen werden. An dieser Stelle wird dem Chef der Luzerner Bauberater, Lukas Bucher, der diese Herausforderung meistert, ganz herzlich gedankt. Der Vorstand konnte seine Sitzungen bisher wie gewohnt durchführen, auch seine Klausur.

Rainer Heublein, Präsident LU, würdigt die Arbeit des Bauberatergremiums Luzern, das wiederum in zeitaufwändiger Arbeit fast 40 Einsprachen verfasst hat. Wichtig für die Zukunft wird sein, dass die Bauberater als Prozessbegleiter erkannt werden. Wir wollen nicht Verhinderer, sondern Ermöglicher sein. Die Bauberaterung ist denn auch das eigentliche Kerngeschäft in Luzern. Dass in wichtigen Fragen dann und wann auch die Gerichte entscheiden müssen, liegt in der Natur der Sache. Dabei geht es immer um das Selbstverständnis des Heimatschutzes.

Hanspeter Odermatt, Stans, führt aus, dass Nidwalden weniger Interventionen mache, eher Prävention. Nidwalden sei auch zehnmals kleiner als Luzern. Eine Grundfrage sei es immer wieder, wie man mit alter Bausubstanz umgehe. Die jährliche Veranstaltungsreihe «Architektur im Gespräch» (jeweils in der Ermitage in Beckenried) ist dafür die geeignete Plattform. Zudem arbeite man in der kantonalen Fachkommission der Denkmalpflege aktiv mit. Gegenwärtig warte man auf den Entscheid mit dem Dorfplatz Stans. Die Regierung habe das leider zu sehr verzögert. Es besteht Hoffnung für eine baldige Lösung.

Eugen Imhof, Sarnen, bemerkt, dass die Struktur in Obwalden ähnlich sei wie in Nidwalden. Bei geplanten Verdichtungen in Nichtbauzonen werde man aktiv, dann gebe es allenfalls auch Einsprachen. Der Uneinigkeit der Kantonsregierung in diesem Zusammenhang begegnet man in diesen Sachfragen in einer Art angewandter Bauberaterung. Sinnvoll wäre, wenn es im Kanton eine ähnliche Kommission geben würde wie in Nidwalden. Man hat noch ein zusätzliches Standbein in der IG Baukultur Obwalden mit der man zusammen das Projekt «Sarneraatal 2050» realisiert habe. Die Aufgabe besteht bei diesem Projekt darin Antworten auf die Frage zu finden, wie man eine Streusiedlung, wie jene der Teilerebene bei Giswil, künftig weiterentwickeln kann. Dabei arbeite man auch mit der Hochschule zusammen.

Daniel Bäbi ergänzt den Fall Titlis. Zum geplanten Ausbau-Projekt von Herzog & deMeuron auf dem Gipfel sei einmal eine Informationsveranstaltung in Luzern erfolgt. Danach nichts mehr. Man erhielt keine Unterlagen. Die Strategie der Bauherrschaft und Planer sei dann gewesen gleich mehrere Gesuche auf einmal einzureichen, die niemand gleichzeitig behandeln konnte. Dank der Unterstützung der Stiftung Landschaftsschutz konnten der Heimatschutz und die übrigen Schutzverbände die Angelegenheit dennoch mit bearbeiten.

6 Jahresrechnung 2019

Das zweckgebundene Legat Alois Seidler-Sidler (nur für Obwalden einsetzbar) in der Höhe von CHF 5'000 wurde zur Mitfinanzierung des Projekts «Sarneraatal 2050» eingesetzt und damit aufgelöst.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Defizit von CHF 2'577.86 ab. Das Eigenkapital beträgt nach Verlustverwendung CHF 82'151.56.

7 Entlastung IHS-Vorstand

Eugen Imhof, Mitglied des Vorstands, verliert in Abwesenheit der Revisorin, Sara Fry, deren Revisionsbericht. Die Jahresrechnung 2019 wird einstimmig genehmigt.

8 IHS-Mitgliederbeiträge 2021

Die Mitgliederbeiträge werden nicht erhöht.

CHF 70.-/Jahr Einzelmitglied

CHF 100.-/Jahr Firmenmitglied

CHF 20.-/Jahr Auszubildende bis 25 Jahre

9 Budget 2021 (provisorisch), Kenntnisnahme

Der Geschäftsführer, Marco Füchslin, erläutert das Budget 2021. Das Vereinsjahr 2020 sah mehrere Veranstaltungen vor, die wegen der Coronapandemie abgesagt und ins Jahr 2021 verschoben werden mussten. Der Schweizer Heimatschutz SHS hat die Mitfinanzierung unse-

rer Anlässe bis Oktober 2021 garantiert. Weil die Schulen im Frühjahr 2020 geschlossen wurden, fanden keine Talerverkäufe statt. Wie sich dies auf unsere Ertragslage auswirken wird, können wir gegenwärtig noch nicht beurteilen. Es ist der Hauptgrund, weshalb im laufenden und auch im kommenden Jahr auf den Druck eines Jahresberichts verzichtet und nur eine Onlineversion auf der Website aufgeschaltet wird.

Der Vorstand erstellt im Prinzip jährlich 5 Budgets: Je eines pro Kantonalsektion und eines für den IHS. Der Vorstand budgetiert für das Vereinsjahr 2021 einen Verlust von CHF 2500.-.

10 Wahlen

Die bisherigen Mitglieder des Vorstands stellen sich wieder zur Wahl, erstmals neu Viktor Arnold, Altdorf, und Remo Reginold, Emmenbrücke.

Wahlen Vorstand:

Vizepräsidentin IHS (Kommunikation)

IHS-LU

IHS-NW

IHS-OW

IHS-OW(Finanzen IHS)

IHS-UR

Beisitzer (Tutor Bauberater)

Beisitzer (Strategie & Projekte)

Pinar Gönül (LU, bisher)

Rainer Heublein (Präsident LU, bisher)

Hanspeter Odermatt (Präsident NW, bisher)

Eugen Imhof (Co-Präsidium OW, bisher)

Daniel Bäbi (Co-Präsidium OW, bisher)

Viktor Arnold (Präsidium UR, neu)

Richard Kretz (LU, bisher)

Remo Reginold (LU, neu)

Alle nominierten Personen werden für 2 Jahre in den IHS-Vorstand gewählt.

11 Anträge Mitglieder

Es sind keine Anträge eingegangen.

12 Varia

Urs Steiger, Präsident LSVV, weist darauf hin, dass viele Landwirtschaftsbetriebe in ökonomisch schwierigen Verhältnissen leben. Die Ställe müssten wegen des Tierschutzgesetzes grösser werden. Für Eigentümer werde das irgendwann problematisch. Die Landwirtschaft erhalte Betriebe am Leben, die eigentlich nicht zu halten sind. So werden teilweise Neubauten in die Landschaft gestellt, die eigentlich keinen Sinn machen.

Eugen Imhof ergänzt dazu, dass es auch eine Frage des bäuerlichen Bodenrechts sei. Dieses müsse ändern. Der Stall müsse an das Land gebunden bleiben. Man müsse hier einen Weg suchen, um eine bessere politische Lösung zu finden.

Für das Protokoll:

Marco Fuchsli
Geschäftsführer IHS